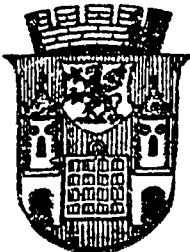


# Schwedter Tageblatt

Veröffentlichungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher, Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 15

Sonnabend, den 18. Januar 1930

37. Jahrgang

## Chronik des Tages.

\* Der Anleihebedarf von Reichsbahn und Reichspost beträgt zusammen die Summe von 800 Millionen Reichsmark, der hauptsächlich auf den französischen Kapitalmarkt aufgelegt werden wird.

\* Man ist keineswegs davon überzeugt, daß die Verhandlungen der Seeabrüstungskonferenz in London ohne Schwierigkeiten vor sich gehen werden, besondere Bedenken verursacht dabei die Haltung Japans.

\* Im Saargebiet sollen über 300 Millionen Franken seitens der Saarregierung als Reserven angesammelt worden sein, die selbstverständlich bei der Pariser Auseinandersetzung im Interesse der Saarwirtschaft berücksichtigt werden müssen.

\* Gerade rechtzeitig zu den Verhandlungen über Memelfragen, die die Reichsregierung mit Litauen führt, legt wieder neue Sehe gegen Deutschland seitens der litauischen Presse ein, die von deutscher Seite aufs Schärfste zurückgewiesen werden muß.

## Die Kernfrage: Mobilisierung.

Dorpmüller und Schögel als Sachverständige.

Haag, 17. Januar.

Zu den immer wieder von neuem stattfindenden Beratungen über die Mobilisierung der deutschen Reparationsfonds sind außer dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller auch der Reichspostminister Schögel sowie mehrere andere Sachverständige zugezogen worden.

Man muß sich darüber klar sein, daß mit der Frage der Mobilisierung das für Frankreich praktische Kernstück der Young-Abmachungen in Angriff genommen ist, also eine Frage, die wesentlich mit Fragen des internationalen Kurswertes der politischen Abmachungen im Haag zusammenhängt. Die Möglichkeit der Berücksichtigung der französischen Kreditierungswünsche hängt ferner wesentlich mit der Frage der Gestaltung des deutschen Haushalts und des eigenen deutschen Kreditbedürfnisses zusammen. In Konferenzkreisen sind inzwischen allerdings Zweifel darüber aufgetaucht, ob der bisher als gesichert angesehene Abschluß der Konferenz am Sonnabend abend tatsächlich ermöglicht werden wird.

Abgesehen von der Mobilisierungsfrage finden erst Sonnabend vormittag die Beratungen zwischen den sechs einladenden Mächten und den kleineren Mächten über deren Beteiligung an der endgültigen Regelung der Reparationsfrage mit Deutschland statt. Ebenso zeichnen sich in den Ostreparationsfragen noch immer keine Möglichkeiten einer Einigung ab. Lougher erklärte der Presse, eine Einigung sei als ausgeschlossen anzusehen. Die Verhandlungen hierüber würden in Paris nach dem Abschluß der Haager Konferenz weiter fortgesetzt werden.

## Wann tritt der Youngplan in Kraft?

Die sechs einladenden Großmächte haben die endgültige Regelung für das Inkrafttreten und die Ratifizierung der gesamten Haager Abmachungen getroffen.

Danach wird im Schlußprotokoll ausdrücklich festgestellt, daß das Haager Schlußprotokoll mit den 13 Anträgen von den 5 Gläubigermächten — England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan — sowie von Deutschland ratifiziert werden muß, um in Kraft zu treten. Jedoch ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Ratifizierung durch vier Mächte genügt.

Diese Bestimmung ist mit Rücksicht auf Japan aufgenommen worden. Die japanische Delegation hatte darauf hingewiesen, daß die Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen japanischen Organe vermutlich mehrere Monate in Anspruch nehmen würde. Aus diesem Grunde ist mit Zustimmung Japans beschlossen worden, daß die gesamten Haager Abmachungen auch in Kraft treten, wenn sie nur von den übrigen vier Gläubigermächten und Deutschlands, jedoch nicht von Japan, ratifiziert worden sind.

## Die Liquidierung der Vergangenheit.

Auch die Frage der Liquidierung der Vergangenheit ist jetzt endgültig geregelt.

Es war ursprünglich vorgesehen, daß Deutschland wohl einen Verzicht auf die Uebererschüsse aus den Staatsforderungen als auch einen allgemeinen Verzicht auf alle Liquidationsüberschüsse aussprechen sollte. Da nunmehr Deutschland mit den sämtlichen für die Liquidation in Frage kommenden Mächten Einzelabkommen abgeschlossen hat, ist diese Forderung der Gläubigermächte zurückgezogen worden.

In den Bestimmungen des Schlußprotokolls wird daher keine allgemeine Klausel über einen grundsätzlichen Verzicht Deutschlands auf alle Liquidationsüberschüsse ausgesprochen. Die einzelnen Liquidationsabkommen werden lediglich am Schluß des Haager Schlußprotokolls einzeln ausgeführt und müssen vom Reichstag einzeln, unabhängig von dem gesamten Schlußprotokoll ratifiziert werden.

## Rund 800 Millionen Reichsmark.

Anleihebedarf von Reichsbahn und Reichspost.

Berlin, 18. Januar.

Im Zusammenhang mit den Haager Verhandlungen über die Anleihefrage ist der Geldbedarf der Reichsbahn und Reichspost in den Vordergrund getreten und es ist damit ein Problem berührt, das sowohl für die beiden Verkehrsminister als auch für den Kapitalmarkt von erheblicher Bedeutung ist. In den Verhandlungen nimmt neben dem Generaldirektor Dorpmüller der Direktor der Finanz- und Rechtsabteilung Jahn teil.

Der Anleihebedarf der Reichsbahn

beträgt normal im Jahre 300 Millionen Mark, zum letzten Mal war es der Reichsbahn im Februar 1928 möglich, einen Betrag in Höhe von 200 Millionen gegen Begebung von Vorkaufaktien zu erhalten. Trotz aller weiteren Bemühungen der Reichsbahn hat diese bisher kein Geld erhalten können, auch dann nicht, als die Widerstände Parter Gilberts in Wegfall gekommen waren. Seit dem Zeitpunkt sind der Reichsbahn zwar verschiedentlich finanzielle Angebote unterbreitet worden, die sich aber nicht realisieren ließen.

Da es sich nicht um langfristiges Geld handelte und außerdem um einen Zinssatz, der für die Reichsbahn nicht erträglich war.

Da die Reichsbahn in den letzten beiden Jahren ihren Anleihebedarf nicht hat decken können, wären bei einem Normalbedarf von 300 Millionen Mark im Jahre 600 Millionen Mark zu übernehmen. Ob eine Anleihe in dieser Höhe freilich zustandekommt, erscheint mehr als zweifelhaft, da ja u. a. auch noch die Reichspost auf dem Anleihemarkt auftritt.

Im Zusammenhang mit der Annahme des Young-Plans wird die finanzielle Lage der Reichsbahn voraussichtlich noch einmal erörtert werden, da die Reichsbahn-Gesellschaft ihre Tarifwünsche einstweilen nur zurückgestellt, aber nicht aufgegeben hat, und da in Reichsbahnkreisen weiter die Auffassung besteht, daß eine Tarifserhöhung nur dann unterbleiben könnte, wenn das Reich der Reichsbahn einen Nachlaß auf die Beförderungssteuer gewährt.

Für die Reichspost besteht nominell ein Anleihebedarf von 224 Millionen Mark. Im Jahre 1926 war eine Anleihe von 174 Millionen bewilligt worden, von denen eine Anleihe über 150 Millionen zustande kam. Dazu kommt die im Jahre 1927 bewilligte Anleihe von 150 Millionen sowie eine Bewilligung aus dem Jahre 1928 in Höhe von 50 Millionen Mark.

## Eine treffliche Antwort.

Dem Separatistenhüpfel Matthes ins Stammbuch.

München, 18. Januar.

Der aus der Separatistenzeit bekannte Schriftsteller Matthes, der früher als Redakteur in Alshausen tätig gewesen war und jetzt Direktor des Bureau internationale de Presse in Paris ist, hatte sich in einer Eingabe an den bayerischen Landtag über den Oberbürgermeister von Alshausen und die unterfränkische Kreisregierung beschwert.

Der Eingabenausdruck des bayerischen Landtages hat es einstimmig unter seiner Würde erklärt, diese Eingabe zu behandeln. Der Beschwerdeführer sei ein Mann, der nicht bloß jahrelang die Ehre deutscher Staatsbürger in den Rot gezogen habe, sondern auch als führender Separatist die rheinischen Lande vom deutschen Vaterlande losreißen wollte und sich selbst außerhalb deutschen Geleges und Reiches stellte, auf das er sich jetzt bei seiner Beschwerde gegen einen bayerischen Oberbürgermeister und eine Kreisregierung berufe. Bei Matthes handele es sich um einen Separatistenhüpfel, der durch seine unheilvolle Tätigkeit großes Leid und unjagbares Elend über unser treudeutsches rheinisches Volk gebracht habe.

## Wird weiter Ruffengeld gefälscht?

Eisernwonzenfälscherprozess in Leningrad.

Moskau, 18. Januar.

In Leningrad begann der Prozess gegen die Eisernwonzenfälscher. Auf der Anklagebank sitzen sechs schematische Offiziere, darunter der ehemalige Rittmeister Schiller, der bekanntlich ausgesagt hat, daß er von dem aus dem Berliner Prozess bekannten Georgier Sabathieraschewski falsche Eisernwonzen erhalten habe. Der Prozess wird zehn Tage in Anspruch nehmen.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, den Prozess durch Rundfunk für die Bevölkerung Leningrads und Moskau zu übertragen. Der Prozess wird noch ein diplomatisches Nachspiel haben, weil die Eisernwonzenfälschungen nach Ansicht der Regierung im Auslande bis jetzt noch nicht zum Stillstand gekommen seien.

## Schwierigkeiten für London.

Die letzten Vorverhandlungen.

London, 18. Januar.

Die englisch-japanischen Verhandlungen über die Vorbereitung der Londoner Seeabrüstungskonferenz scheinen sich festgefahren zu haben. Gerade zwischen diesen beiden Mächten bestehen ja hinsichtlich der programmatischen Forderungen für eine Rüstungsminderung zur See grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten.

England propagiert die Abschaffung der Unterseeboote und ist deshalb unwillig über das lebhaft eintretende Japans für die Aufrechterhaltung dieser Waffe, denn das Unterseeboot ist für Frankreich das gegebene Mittel zur Beherrschung der Kanalzonen und zur Abperrung der britischen Inseln vom offenen Weltmeer. Ebenso wirkt sich Japans Rivalität in der Kreuzerfrage gegenüber Amerika indirekt auf England aus, nachdem man sich zwischen London und Washington über dieses Problem so ziemlich verständigt hatte.

In der Frage einer Verminderung der Schiffschiff-tonnage dagegen wird eine Verständigung leichter zu erzielen sein. Das kritische Problem für die Londoner Konferenz ist, ob England und Japan ihre speziellen Forderungen für so wichtig halten, daß sie auch um den Preis einer ersten Verstimmung darauf beharren werden, und man möchte glauben, daß eine weitergepaunte Ueberschau über die weltpolitischen Zusammenhänge sowohl in Tokio wie London zu der Erkenntnis führen müßte, daß ein Einlenken und ein Kompromiß für beide Teile nützlicher ist als ein hartnäckiges Beharren bei Bestrebungen, die neue Spannungen aufreizen müßten.

Der Flottenjahrenverständige des „Daily Telegraph“ vertritt den amerikanischen und den englischen Standpunkt zur Flottenabrüstung und kommt zu dem Schluß, daß die beiderseitige Annäherung nicht soweit gehe, wie man bisher glaubte. Hinsichtlich der Zerstörer und Unterseeboote werde die britische Regierung sich auf der Konferenz sehr eng an die bereits im Jahre 1927 in Genf gemachten Vorschläge halten, nämlich eine Begrenzung der Zerstörerführerschiffe auf 1750 Tonnen, der Zerstörer auf 1400 Tonnen, der ozeantüchtigen Unterseeboote auf 1600 Tonnen und der Küstenunterseeboote auf 600 Tonnen, während als Höchstgrenze für die Geschütze für alle Zerstörer und Unterseeboote ein Kaliber vorgeschlagen wird, das 12,7 Zentimeter nicht übersteigen soll.

## Politische Rundschau.

Die Freitagnummer der „Roten Fahne“ beschlagnahmt. Die Freitagnummer der „Roten Fahne“ ist wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt vom preussischen Innenministerium auf Grund der Paragraphen 81 Abs. 2, 85, 86 und 130 des Strafgesetzbuches beschlagnahmt worden.

81 Bewerbungen um den Wiesbadener Oberbürgermeisterposten. Die Frist zur Meldung für die neu zu besetzende Stelle des Oberbürgermeisters war am Mittwoch abend abgelaufen. Es sind 81 Bewerbungen eingegangen.

Keine Diskontermäßigung in London. Die in Finanzkreisen allgemein erwartete Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von England ist ausgeblieben. Die City ist stark enttäuscht.

Verhaftungen auf Samoa. Nach Meldungen aus Apia sind von berittener Polizei 7 Anhänger der Mau-Liga einer Selbstmordbestrebung auf Samoa) verhaftet und nach Apia gebracht worden.

## Botschafter Schurman Senator der deutschen Akademie.

München, 18. Januar. Der Senat der Deutschen Akademie hat den amerikanischen Botschafter, Dr. h. c. Schurman, anlässlich seiner Rückkehr nach Amerika in Anerkennung seiner die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika fördernden Tätigkeit zum Senator ernannt.

## Anträge der tschechischen Nationalsozialisten.

Prag, 18. Januar. Die tschechischen Nationalsozialisten haben im Parlament beantragt, den 7. März, den Geburtstag des Präsidenten Masaryk, zum Feiertag zu erheben. Ein weiterer Antrag der Partei verlangt Maßnahmen gegen die in Ungarn geplanten Jahrtausendfeiern. Die ungarische Regierung wolle die Jahrtausendfeiern zu Kundgebungen gegen die Tschechen ausnutzen. Die Regierung müsse die ungarische, gegen den Frieden Mitteleuropas gerichtete Propaganda genau beobachten.

## Nachmals die belgischen Franktireurs.

Brüssel, 18. Januar. Der Magistrat von Dinant hat den Benediktinermönch Norbert Niewland zum Ehrenbürger ernannt. Niewland ist dadurch bekannt geworden, daß er die Geschichte des deutschen Einnemdes in Belgien geschrieben und darin das deutsche Heer beschuldigt hat, in Dinant Grausamkeiten begangen zu haben. Eine Rundgebung zu Ehren des Mönches Niewland wird am 19. Januar in Dinant veranstaltet werden. Diese Ehrung wird leider die Franktireursfrage wieder aufleben lassen.

### Vor einem Bürgerkrieg in Neu-Südwest?

London, 18. Januar. Der Ministerpräsident von Neu-Südwest erklärte zum Bergarbeiterstreik, die Bergarbeiter ständen unter kommunistischen Einfluß. Da die Lage leicht zu einem umfangreichen Bürgerkrieg führen könne, wie er in der Geschichte Australiens ohne Beispiel sei, seien die Regierung in Neu-Südwest und die australische Bundesregierung zu den schärfsten Abwehrmaßnahmen verpflichtet.

### Zwar Kreuger im Haag.

Haag, 18. Januar. Der bekannte schwedische Finanzmann Ivar Kreuger ist im Haag eingetroffen und hatte bereits eine Unterredung mit Tardieu. In den Verhandlungen war von französischer Seite an die deutschen Vertreter die Frage gerichtet worden, ob das zwischen Kreuger und der deutschen Regierung geschlossene Finanzabkommen nicht die Unterbringung der deutschen Reparationsbonds auf dem internationalen Kapitalmarkt beeinträchtigen könne. Finanzminister Molkenhauer hat daraufhin ausdrücklich festgestellt, daß die Anleihe auf Grund des Zündholzmonopols ausschließlich aus den Fonds der Kreuger-Konzerne befristet würde und daß für die Ausgabe dieser Bonds auf dem internationalen Kapitalmarkt eine Sperrfrist von drei Jahren vereinbart worden sei. Die wenigen Konzerngesellschaften, die einen Teil dieser Bonds übernommen hätten, seien gleichfalls auf die dreijährige Sperrfrist verpflichtet worden. — Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Franzosen Wert darauf legen, diesen Tatbestand auch in direkten Verhandlungen mit Kreuger festzulegen (?). Frankreich besitze ferner selbst weitgehende Finanzabkommen mit dem Kreuger-Konzern, so daß in der Besprechung zwischen Tardieu und Kreuger in erster Linie die direkten Frankreich berührenden Finanzfragen erörtert worden seien.

### Litauische Pöbeleien.

Neue Hege gegen Deutschland.

Memel, 18. Januar.

„Deutschland hat durch seine Behandlung des Memelgebietes das moralische Recht eingebüßt, diesem Gebiet, in welcher Form es auch sei, Fürsprache angedeihen zu lassen.“

So schreibt ein in deutscher Sprache in Memel erscheinendes Heftblatt. Begründet wird diese unerhörte Behauptung zunächst mit dem Hinweis darauf, daß die Reichsregierung die völlige Uninteressiertheit Deutschlands an dem Geschick des Memelgebietes im Jahre 1922 in Nr. 449 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ zum Ausdruck gebracht habe. Eine ähnliche Erklärung sollen auch die deutschen Parteien abgegeben haben. Dasselbe soll aus der „Germania“ in Nr. 145 vom 4. März 1922 zu ersehen sein. „Irgendwelche Ueänderungen sind in der Einstellung Deutschlands zum Memelgebiet im Laufe der verfloßenen sieben Jahre in keiner Weise eingetreten“, so schreibt das Blatt weiter. Die gleiche Uninteressiertheit sei durch Abschluß des Grenzregulierungsertrages endgültig kundgetan.

„Auch sonst besitzt das Reich kein Rechtsmittel, die es zu einer Interessennahme am Rechtszustand im Gebiet berechnigen könnte, auch als Mitglied des Völkerbundes nicht!“

Es sei deshalb als abwegig und geradezu grotesk zu bezeichnen, einen Appell an die Vermittlung deutscher Diplomaten bei der Behandlung memelländischer Angelegenheiten zu richten.

Dieses aufsehenerregende Vorgehen des litauischen Blattes, das in Memel in deutscher Sprache erscheint, stellt eine einzig dastehende Brüstung der Reichsregierung dar, die sich zurzeit in Verhandlungen über Memelfragen befindet. Dieses Verhalten des amtlichen Organs des Gouverneurs paßt zu den scharfen Maßnahmen gegenüber den verschiedenen Führern des Memelgebietes. Es ist unverständlich, wie das Blatt sich eine solche Sprache erlauben darf, während der litauische Außenminister in Berlin über die Herabsetzung der deutschen Zölle zugunsten der litauischen Ausfuhr verhandelt. Wie schon so oft, ist man damit jeder Verständigungspolitik wieder einmal in den Rücken gefallen, um die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Handelsvertragsverhandlungen völlig zum Scheitern zu bringen und dem Memelgebiet Herzu machen, daß es auf deutsche Hilfe nicht zu rechnen brauche. Keine deutsche Regierung kann sich ein derartiges Vorgehen, bei dem in raffinierter Weise mit unwahren Behauptungen gearbeitet wird, gefallen lassen.

### Drei Eisenbahnunfälle in Frankreich.

Drei Tote und zehn Verletzte.

Paris, 18. Januar.

Drei Eisenbahnunfälle, die sich innerhalb 24 Stunden in Frankreich ereigneten, forderten insgesamt drei Tote und zehn Verletzte.

#### Der Sonderzug Cherbourg-Paris,

der die Reisenden des deutschen Ueberseesdampfers „Bremen“ nach der französischen Hauptstadt bringt, stieß im Bahnhof von Brevat auf eine Rangierlokomotive, wobei ein Reisender und der Zugführer verletzt wurden. — Ein schweres Unglück ereignete sich bei dem Ausgang eines Tunnels

#### auf der Strecke Vichy-Thiers.

Eine Lokomotive, die einen Plattformwagen schob, auf dem sich 18 Stredenarbeiter befanden, stieß beim Ausgange eines Tunnels mit einer anderen Lokomotive zusammen. Der Plattformwagen wurde buchstäblich zusammengedrückt, noch ehe die Arbeiter Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Aus den Trümmern zog man zwei Leichen hervor, während sechs Schwerverletzte in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ein dritter Unfall ereignete sich in Wingles in der Nähe von Ville.

Eine Güterzuglokomotive, die auf einem 12 Meter hohen, in Ausbesserung befindlichen Eisenbahndamm Sand schleppte, stürzte die Böschung hinunter und begrub den Lokomotivführer unter sich, während der Heizer mit schweren Verletzungen gerettet werden konnte.

## Aus der Heimat.

▲ Ein Feuerlöschbrunnen bei der „Eigenen Scholle“. Im vorigen Jahr, als der Brand die Barade bei der „Scholle“ in kurzer Zeit vernichtete, stellte sich heraus, daß dort zur wirksamen Bekämpfung eines Brandes Wasser fehlt, wenn gleich der Baradenbrand doch nicht hätte gelöscht werden können. Um den Wassermangel zu beheben, hat die Stadt hinter dem neuen Achtfamilienhaus einen Tiefbrunnen anlegen lassen, der nur Wasser zu Feuerlöschzwecken liefern soll. Er ist so angebracht, daß von hier aus die ganze „Scholle“ mit Wasser beliefert werden kann; es lassen sich leicht Schlauchleitungen nach allen Häusern der „Scholle“ legen. Erbauer des Brunnens ist die Firma Franz Schönwetter hier. Der Brunnen ist über 10 Meter tief gebohrt; er hat nach einer gestern vorgenommenen Messung zwei Meter unter der Erde bereits Wasser, das dann acht Meter tief steht. Der Brunnen hat unten ein vier Meter langes Filter mit einem Durchmesser von 127 Millimeter. Die Wasserhöhe ist auf dem Gelände sehr gut, ein Versagen des Brunnens ist daher so gut wie ausgeschlossen. Den Aufschlußänder des Brunnens mit drei Anschlußstutzen für Saugrohre hat die Feuerlöschetat der Provinz Brandenburg gespendet.

Gestern nachmittag rückte die Freiwillige Feuerwehr mit der Motorspritze nach der „Eigenen Scholle“ aus, um den Brunnen zu erproben. Trotz vieler Bemühungen konnte jedoch die Motorspritze kein Wasser ziehen, weil jedenfalls aus irgendeinem Grunde Luft in den Brunnen kommt. Es mußte deshalb der Probeversuch aufgegeben werden, der nach genauer Untersuchung auf Dichthalten aller Anschlußstutzen demnächst wiederholt werden soll.

▲ Vom Tabakmarkt berichtet die „Süddeutsche Tabakzeitung“ aus J a u e n b a c h: Die hiesige Tabakkommission hat an mehrere Firmen das Obergut zu 12 M. pro Zentner verkauft mit der weiteren Vereinbarung, daß für besonders gute Qualität ein Zuschlag bis zu 5 Prozent, für weniger gute Ware ein Abschlag in gleicher Höhe gefordert ist.

▲ Weiterarbeit an den Rasenflächen. Die Arbeiten zur Neuanlegung der Rasenflächen bis zur Weichsel sind wieder aufgenommen worden. Von dem auf der linken Seite neu geschaffenen Reitweg wird jetzt die Erde abgenommen, um später bei der Anlegung der Rasenflächen Verwendung zu finden.

### Nachbargebiete.

• Ungeremünde. Kampf den Ratten! In Ungeremünde macht sich die Rattenplage wieder sehr bemerkbar. Die hiesige Polizei hat deshalb angeordnet, daß sämtliche Hausbesitzer Ungeremündes am 23. und 24. Januar wirksame Rattenvertilgungsmittel zu legen haben.

• Ungeremünde. Rangierunfall. Donnerstag mit tag ereignete sich auf dem Ungeremünder Güterbahnhof ein Rangierunfall. Ein ausfahrender Güterzug stieß mit einer Rangierabteilung zusammen. Dabei entgleiteten vier Güterwagen. Der Materialschaden ist nur unbedeutend, da der Zusammenstoß nicht allzu stark war. Eine Betriebsstörung ist durch den Unfall nicht eingetreten.

• Ungeremünde. Mißglückter Einbruch. Am Donnerstag wurde in den Mittagsstunden im Wohnhaus Bahnhofstraße 8 in Ungeremünde ein Einbruch versucht, der jedoch nicht gelang. Während der Mittagszeit betrat ein besser gekleideter Herr das Haus und hielt nach Mietern Nachfrage, die nicht im Hause wohnten. So nannte er z. B. einen Ingenieur Schäfer. Er hielt bei der Hausbesitzerin nach diesem genaue Nachfrage und stellte so allem Anschein nach fest, daß sich in deren Wohnung niemand befand, weil sie selbst in der Waschküche beschäftigt war. Darauf versuchte er, mittels Dietrichs in die Wohnung der Hausbesitzerin einzubringen. Allem Anschein nach wurde er jedoch hierbei gestört, ließ den Dietrich, der sich festamerweise im Schloße festgeklemmt hatte, zurück und verschwand. Der Täter ist etwa 1,65 Meter groß, trägt dunklen Ueberzieher, dunklen Hut, hellgelbe Schuhe, wahrscheinlich Samarisch darüber, hat eine auffallend dunkle Gesichtsfarbe und auf der linken Gesichtshälfte Schrammen.

• Warnig. Selbstmord auf den Schienen. Donnerstag morgen wurde der 21jährige arbeitslose Elektrotechniker Fürtz, dessen Vater in Warnig Oberweichenwarter ist, am Bahnhof Warnig auf den Schienen tot aufgefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Fürtz, der sich schon häufig mit Selbstmordgedanken getragen und diese auch geäußert hat, wurde schon vor einem Jahre von den Schienen heruntergeholt, bevor ein Unglück geschehen war. Er soll jetzt vor der Tat mit seinen Eltern einen geringfügigen Streit gehabt haben, doch steht nicht fest, ob das der Grund zu dem Verzweiflungsschritt gewesen ist.

• Pentzlin (Kr. Randow). Feuer. Ein nächtlicher Brand zerstörte hier die Doppelscheune des Aderbürgers Seeger. An Getreide war in der Scheune nur ein Rest Weizen, der mitverbrannt ist. Außerdem wurden vernichtet ein Drecksack mit Preße, ein Selbstbinder und ein Pflugmotor (Tredler).

• Gatz a. D. Motorrad mit Beifahrer verunglückt. In der Nähe von Pargow verunglückte am Donnerstag abend der auf dem Motorrad aus Stettin kommende 25 Jahre alte Kaufmann Walter Baeder aus Gatz, der auf dem Soziusplatz seinen Bruder Ernst mitnahm. Das Kraftfahrzeug fuhr auf ein mit Eisenteilen beladenes unbelichtetes Fuhrwerk. Beide Fahrer wurden verletzt, Walter B. so erheblich, daß er gleich in das Frauendorfer Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hat unter anderen Verletzungen einen Beinbruch, sein Bruder Bein- und Kopfverletzungen erlitten.

### Provinz-Rundschau.

Rüstring. Das Derfflingerhaus wird abgebrochen. Das einst dem Generalfeldmarschall von Derfflinger gehörende Haus, in dem zuletzt das Wohnungsammt und das Arbeitsamt untergebracht waren, wird wegen Bauunfähigkeit abgebrochen.

Driesen. Steuererhöhungen. In der Stadtverordnetenversammlung erklärte Bürgermeister Dr. Ullers, daß der Regierungspräsident für den Fall, daß das im laufenden Jahre entstandene Defizit nicht durch außerordentliche Steuererhöhungen ausgeglichen werde, mit der Zwangssetzung gedroht habe. Es seien Steuererhöhungen in Höhe von 175 Prozent und bei der Grundsteuer 40 Prozent der staatlichen Grundbeträge auszumachen.

Cottbus. Jeden Tag ein Scheunenbrand. Die Scheunenbrände im hiesigen Kreise sind beinahe eine unheimliche und beängstigende Erscheinung geworden. In Lieberose brannte die Scheune des Häuslers Otto Bösch bis auf die Grundmauern nieder, wobei neben großen Futtermitteln ein Ackerwagen, eine Drecksackmaschine und ein Motor dem Feuer zum Opfer fielen. Die massive Scheune des Landwirts Balje in Sergen ging ebenfalls in Flammen auf. Von dem gesamten Inhalt, Heu, Stroh, Ackerwagen und landwirtschaftliche Geräte, war nichts zu retten. Im angrenzenden Stall wurden vier Schweine und sieben Hühner ersticht aufgefunden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wittenberge. Elbischiffer als Wilderer. Wiederholt ist beobachtet worden, daß Schiffer von ihren Ankerplätzen aus Streifzüge an Land unternahmen und Wildpretbereiche verübten. Beinahe das Opfer eines solchen Wildschützen wäre der Bädermeister Wilhelm Ste aus Werben geworden, der am Elbufer einen Spaziergang unternommen hatte. Er stellte als den Schützen einen Schiffer fest, der von einem vorbeifahrenden Dampfer aus einen Schuß abgegeben hatte. Er erstattete Anzeige, und der Reichswasserhub Wittenberge stellte Ermittlungen an, die zur Feststellung des Täters, eines Schiffers aus Alten, führten. Die Waffe wurde beschlagnahmt.

Perleberg. Bekommt Perleberg ein Ober-Inzeum? Die Stadt Perleberg will das hiesige Inzeum zu einem Oberinzeum ausbauen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich das Parlament mit der Vorlage. Die rechte wie auch die linke Fraktion stimmten für die Annahme, jedoch soll der an dem Ausbau interessierte Kreis Westprignitz einen jährlichen Zuschuß von 5500 Mark leisten. Man muß also erst den Kreis hören. Es wird jedoch angenommen, daß der finanziell leistungsfähige Kreis die Unterstützung gewähren wird.

Beichau. Die neuen Pläne des Spreewaldvereins. Bei der Jahresversammlung des Spreewaldvereins in Beichau wurde die Schaffung eines Chausseebaues in Verlängerung der Kreisstraße von Raundorf bis Burg-Kolonie mit Freude aufgenommen. Eine ausführende und einheitliche Martierung sämtlicher Wege des jüdischen Spreewaldbezirks von Burg bis Beichau soll auf Kosten des Vereins durchgeführt werden. Der wendische Kirchgang in Beichau, der zu den farbenprächtigsten des ganzen Spreewaldes gehört, soll weitestgehend gefördert werden. Im nächsten Jahre werden im Schloßpark für die Massenbesuche wendische Trachtenspiele zur Aufführung gelangen. Ein neuer Führer soll in einer Auflage von 10 000 Stück herausgebracht werden.

### Berliner Ereignisse.

#### Wieder Schießereien im Berliner Osten.

Zu schweren Ausschreitungen kam es in der Borhagenerstraße. Wie die Ermittlungen bisher ergeben haben, scheint es sich um einen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu handeln. In der Nähe eines Cafés stießen die beiden politischen Gegner zusammen, und sofort begann eine wilde Schießerei. Revolverkugeln drangen in das benachbarte Café und zertrümmerten die Fenster Scheibe und die auf dem Büffet befindlichen Gläser. Als das Ueberfallkommando erschien, ergriffen die Beteiligten die Flucht.

#### Stadtrat Sennoo tödlich verunglückt.

Der unbesoldete Stadtrat des Bezirks Tempelhofer Frik Sennoo, der im 50. Lebensjahre stand, wurde am Eingang des Frankparkes in der Berliner Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Stadtrat erlitt schwere Verletzungen und eine Gehirnerkütterung, an deren Folgen er bereits auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

#### Durchbruch Lindenstraße.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 15. Januar beschlossen, die eingeleiteten Abbruchsarbeiten für den Durchbruch der Lindenstraße fortzuführen. Die Gebäude auf dem Grundstück Kommandantenstraße 80/81 (Skarzel) sollen sofort nach der Räumung abgebrochen werden. Mit dem Abbruch dürfte vor April, Mai d. J. nicht zu rechnen sein, da die Abwicklung des Konturates vorher kaum zu erwarten sein wird. Die neue Durchbruchstraße soll in einer Breite von 32 Metern angelegt werden. Das zuständige Bezirksamt beabsichtigt in der Zeit zwischen provisorischer und endgültiger Straßenanlegung, soweit die Restparzellen nicht sofort zur Bebauung Verwendung finden können, dort eingeschlossene Läden zu errichten.

#### Der Funder der Millionen.

Wie es heißt, soll der Reichsfinanzminister bereit sein, dem Funder der Zweimillionen-Anweisung, dem Hilfsmeister Hennig, eine Belohnung von 1000 Mark zu zahlen. s

### Aus Stadt und Land

# Ein unverbesserlicher Sünder. Ein 50jähriger Verbrecher in Schweden hatte 1542 Vergehen auf dem Kerbholz. In einem neuen Fall verlangte er Bewährungsfrist, die schwedische Regierung schlug sie dem Unermüdlichen jedoch ab.

# Die frühere Kaiserinacht „Meteor“ durch Feuer zum größten Teil vernichtet. Die frühere deutsche Kaiserinacht „Meteor“, die nach dem Kriege von dem Ueber Modj gekauft und in „Minikai“ umgetauft worden war, ist im Hafen von Marseille durch Feuer zum größten Teil vernichtet worden. Der Brand wurde durch eine Explosion im Maschinenraum hervorgerufen, während die Maschinisten mit der Inangabe der Motoren beschäftigt waren. Das Fahrzeug war gerade im Begriff, über Spanien nach Amerika in See zu gehen. Bei der Explosion wurden ein Heizer und ein an Bord befindlicher russischer Maler schwer verletzt.

# Prozeß Hatry am Montag. Die Voruntersuchung gegen den in Haft sitzenden früheren englischen Finanzminister Hatry und seine drei Mitdirectoren Daniels, Dixon und Tabor ist soweit abgeschlossen, daß am Montag die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in London stattfinden kann. Die Anklage lautet auf Betrug und Fälschung, durch die ein Betrag von 35 Millionen Mark unrechtmäßig Weise erworben wurde. Während drei Angeklagte in Untersuchungshaft sitzen, wurde Tabor gegen Stellung einer hohen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

# Neuer Probeflug des Luftschiffes „R. 100“. Das Luftschiff „R. 100“ flog in Cardington zu einem neuen Probeflug über Mittelengland auf, der mehrere Stunden dauerte.



# **Hamburger Dampfer geborgen.** Der schwedische Dampfer „Heralles“ ist mit dem Hamburger Dampfer „August Thyssen“ im Schlepptau im Hafen von Oscarsham eingetroffen. „August Thyssen“ hatte Maschinenschaden erlitten.

# **Schweres Eisenbahnunglück in Südafrika.** Der Postzug von Johannesburg nach Port Elizabeth ist in der Nähe von Port Elizabeth auf einen Lokalfzug aufgelaufen. Der Schlußwagen des Lokalfzuges wurde bei dem Aufprall in zwei Teile zerschlagen. 16 Personen wurden schwer verletzt.

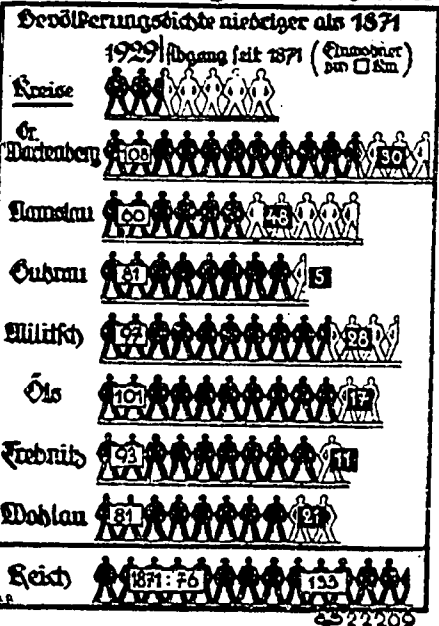
# **Scharfe Maßnahmen der mexikanischen Regierung gegen das Räuberunwesen.** Die mexikanische Regierung ist nach Meldungen aus Mexiko-Stadt, entschlossen, das neu auflebende Räuberunwesen schnellstens auszurotten. Innerhalb von zwei Tagen sind 15 Räuber hingerichtet worden.

# **Neun Personen an Wurstvergiftung gestorben.** In einem Dorfe bei Sevilla erkrankten 24 Personen an Wurstvergiftung. 8 Personen sind bereits gestorben.

# **Eine „gewissenhafte“ Lehrerin.** In Montvale (New Jersey) wurde die Lehrerin Topper verhaftet. Sie war entlassen worden und wird beschuldigt, den Kindern Urten ins Essen getan zu haben, um sich an der Köchin zu rächen. 18 Kinder erkrankten schwer.

# **Die neue Mode in Amerika.** Bei der Frühjahrs-Modenschau waren die Kleider durchweg mindestens eine Handbreit länger. Viele Straßenkostüme reichten bis zu den Knöcheln, und einige Tageskleider berührten bereits den Boden.

### Die Fußballmannschaft der Grenzmark



Männlichkeitsmeisterschaft zwischen Colonia-Köln und Pünching-Magdeburg. Der Vorsitzende des westdeutschen Verbandes, Faber-Krejseld, hat seinen Posten als 2. Vorsitzender des Reichsverbandes zur Verfügung gestellt. Am 26. Januar findet eine außerordentliche Verbandstagung, die die drei Gaue in Westdeutschland beschlossenen haben, in Düsseldorf statt.

× Eine zweite japanische Eishockey-Niederlage gab es im Berliner Sportpalast. Mit 12:2 schlug die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs die Mutzener Studenten. Die einzelnen Spielstriche lauteten 5:0, 5:2, 2:0. Am Nachmittag waren die deutschen und japanischen Eishockeyspieler Gäste des japanischen Botschafters in Berlin, Czj. Kagaoka.

Schwedter Fußball. Am morgigen Sonntag treffen sich auf dem städtischen Sportplatz die beiden Ortsvereine Fußballklub Schwedt I und Militärsvportverein I des Standortes Schwedt. Es ist also mit einem interessanten, fairen Spiel zu rechnen. Die Fußballklub-EF spielte in letzter Zeit weniger zusammen, da die besten Leute in Urlaub waren. Auch hat die Mannschaft eine Umstellung erfahren, was folgende Aufstellung ergibt: Dießerhaupt; Arndt, Lange I; Welsch, Maulin, Burisch; Friedheim, Bischofski, Richter, Knöfel, Hinz; Ersatz: Müller, Reinte. 1/21-2 Uhr: Sportverein Pinnow I gegen Fußballklub Schwedt II; 2-1/4 Uhr: Militärsvportverein I gegen Fußballklub Schwedt I.

### Vermischtes.

— **Starke Zunahme der Herzleiden.** Die Kurve der letzten zehn Jahre zeigt, daß die Fälle von Herzleiden ständig mehr zunehmen. Was sich in den vorausgegangenen zwei Jahrzehnten gleichsam nur angedeutet hat, das hat in den letzten zehn Jahren immer deutlicher seinen Ausdruck gefunden. Es scheint, als bilde sich im Herzleiden eine neue Volkskrankheit heraus. Nach der Ansicht ärztlicher Autoritäten dürfte zu dieser bedauerlichen Erscheinung nicht unerheblich die ungewohnte und unvernünftige Lebensweise mit beigetragen haben, die sich viele von der ungeliebten Hast unserer Tage haben aufdrängen lassen. Selbst bei noch so hartem Exerzierungstanz kann kein Vernünftiger sich dazu verleiten lassen, die allernotwendigsten Gesundheitsgebote außer acht zu lassen, so wie das heutzutage leider nur allzu oft geschieht. Nur so wird es sich vermeiden lassen, daß die Gefahren der Herzkrankheiten noch weiter um sich greifen.

— **Mehr Sauberkeit in der Öffentlichkeit.** Es ist eine traurige Beobachtung, daß das Publikum auf der Eisenbahn wie auch in anderen öffentlichen Verkehrsmitteln wenig auf Sauberkeit hält. Nicht allein werden Papier, Nische, Obstschalen usw. achtlos auf den Boden geworfen, sondern manche verwechseln sogar die Sitzbank mit einer Fußbank.

Oft kommt es dann vor, daß sich später aufsteigende Personen an der beschmutzten Bank die Kleider beflecken oder gar unbrauchbar machen. Eine andere Unsitte ist es, schmutzige Körbe und Patete auf die Sitzbänke zu legen. Man mache es sich zur Regel, die Verkehrsmittel so sauber zu verlassen, wie man sie anzutreffen wünscht. Den Nutzen hat dann die Allgemeinheit und schließlich auch wir selbst.

— **Neue Wohnungen in Preußen.** Im Kalenderjahr 1929 sind in Preußen 198 530 neue Wohnungen errichtet worden. Hiervon wurden mit Hilfe von Hauszinssteuerhypotheken 142 162, mit anderen öffentlichen Mitteln 22 810 und ohne öffentliche Mittel 33 558 Wohnungen erstellt. Das Ergebnis des Jahres 1928 mit zusammen 185 456 Wohnungen ist demnach noch um rund 13 000 Wohnungen überschritten worden. Die Zahl der daneben am 31. Dezember 1929 noch im Bau begriffenen, also in das Jahr 1930 hinübergenommenen Wohnungen beträgt 104 411 gegenüber 96 515 am Ende des Jahres 1928.

— **Unbestellte Waren.** Noch immer gibt es Firmen, die zahlreichen Leuten unbestellte Waren ins Haus schicken und später auf Grund dieser Sendungen Geldforderungen stellen. Dazu ist dringend anzuraten, die unbestellte zugesandten Waren nicht zu behalten und auch nicht zurückzusenden, sondern sie eine gewisse Zeit, etwa vier Wochen, aufzubewahren. Man kann auch den Zufender auffordern, die Ware binnen einer bestimmten Frist abzuholen, andernfalls man annehme, daß der Zufender auf sein Eigentumsrecht an der Ware verzichtet.

## Letzte Nachrichten.

### Befriedigung über Haag.

Paris. Die französische Presse ist über den Verlauf des gestrigen Tages im Haag äußerst befriedigt. Insbesondere wird die Lösung der Mobilisierungsfrage in sämtlichen Blättern begrüßt.

London. Auch die englische Presse erhebt keinerlei Einwände gegen die am Freitag im Haag erzielte Einigung zwischen Deutschland und den Gläubigermächten.

London. Wenn es im Haag nicht möglich ist, die Verhandlungen mit Ungarn innerhalb der nächsten Tage zu beenden, dann werden diese nach einer Neutermeldung in Paris weitergeführt werden.

London. Die „Times“ sagt zu den Verhandlungen: Die ausstehenden Punkte im Zusammenhang mit den deutschen Reparationen sind sämtlich geklärt worden. Die „Liquidierung der Vergangenheit“ ist vollbracht. Die Eigentumsabkommen mit den Dominien sind im großen und ganzen von der Art des mit Großbritannien abgeschlossenen. Das bisher nicht liquidierte Eigentum wird freigegeben.

### Der Geist ist willig...

Paris. Nach einer Londoner Meldung des „Echo de Paris“ ist damit zu rechnen, daß die amerikanische Delegation auf der Seeabrüstungskonferenz in sehr energischer Weise für die grundsätzliche Abschaffung der Unterseeboote eintreten wird.

London. Nach einer Genfer Meldung des „Daily Herald“ ist Italien bereit, seine gesamte Flotte abzuschießen, wenn die anderen Nationen diesem Beispiel folgen würden.

### Ruhr-Erkrankungen.

Lüneburg. In Stelle im Kreise Winsen ist eine siebenköpfige Familie an Ruhr erkrankt, die nach ärztlicher Feststellung von einem Affen übertragen worden ist. Das jüngste Kind der Familie ist an der Krankheit gestorben.

### Vom Kino.

Schützenhaus-Lichtspiele. Am Sonnabend und Sonntag: Marco, der Mann der Kraft, in „Lebendig begraben“, ein Sensationsfilm in sechs Akten. Ferner „Todende Früchte“, Ergebnisse eines Badisches. Wochenjourn.

# Wellner-Silber

ist die Freude jeder Hausfrau.

Wellner-Silber ist unübertroffen in Haltbarkeit und gutem Aussehen.

Gebrauchs-Gegenstände und Geschenk-Artikel in Wellner-Silber hält stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig

## H. Byl,

Markt 5.

### Neue Gänsefedern!

Bestens gereinigt

Wie sie von b. Gans her. m. Daunen 1/2 Pf. 3.-M., Halbdunen 1/2 Pfund 5.-M., 1/4 Daunen, 1/2 Pf. 6.50 M., Halbdunen 1/2 Pf. 9.-M., 1/4 handgezeichnete Federn mit Daunen 3.50 M., 4.50 M., 5.-M., Daunenschleib 6.-M., 1/4 7.50 M. Rest per Nachnahme. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster frei. Von 30 M. an portofrei.

Paul Bodrich, Neutzebbin Dber. 98, Gänsemätere, am Bahnhof.

### Zur täglichen Hautpflege

nur die seit über 40 Jahren bewährte Pfeilring-Lanolin-Creme.

Sie dringt leicht ein, ohne den geringsten Glanz zu hinterlassen. Sie belebt die Haut und macht sie weich und geschmeidig.

Achten Sie stets auf das geschützte Bild- u. Wortzeichen „Pfeilring“

In Dosen u. Tuben von RM 0.20-1.-

## PFEILRING Lanolin CREME

## Drei Doppelfenster,

109x142 cm Innenmaß, verkauft

Jahnte, Bierradener Straße 9.

Wasserstand.			
Ober bei Schwedt:			
Brüde	am 16. 0,09	17. 0,20	18. 0,18
Schleuse, Ostoder	am 16. 0,12	17. 0,20	18. 0,18
Schleuse, Westoder	am 16. 0,06	17. 0,26	18. 0,14
Kalitor	am 14. 1,17	15. 1,16	16. 1,26
Breslau	am 13. 0,56	14. 0,52	16. 0,56
Frankfurt	am 15. 1,06	16. 1,03	17. 1,01
Küstrin	am 14. 0,80	15. 0,76	16. 0,74

### Dantfagung.

Njhas-, Sicht- und Rheumatismus-Kranken teile ich gern gegen 15 Pfennig Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor vier Jahren von meinem Schwerm- und Rheumaliden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stellag, Kantinenpächter, Gütlin-Pl. Nr. 452.

### 3000 Mark

auf erste Hypothek gesucht. Adressen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Doré-Bibel,

1 und 2. Band, mit 400 großen Bildern, billige, schneidige Bände, Kleiderknöpfe, Parfüm, Seife, Kammer, achtziger Tisch, Sofa, Spiegel, Schrankstuhl, englische und andere Bettstellen mit u. ohne Matratzen, gold. Stühle, Friseurstühle mit Spiegel, 2 Nachtschilde mit Marmor, Wanduhren, Hochstuhl, gepolstert, drehbarer Kontorstuhl, Herrenfahräder, Schreibstühle, Schreibpulte, Weißbrot, neu und alt, S. Racinette, Streichinstrumente, Grammophon und viele andere Sachen verkauft

Schwester Altwarenhandlung, Züdenstraße 10.

Wetterdienst.

Temperatur: Sonnabend früh 8 Uhr -5 Grad, mittags 12 Uhr -4 Grad.

Wettervorhersage für Sonntag: Im wesentlichen unverändert, Temperaturen um Null.

## Öffentliche Mahnung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche mit ihren bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Steuern und Abgaben noch im Rückstande sind, werden hiermit öffentlich gemahnt. Beträge, welche bis zum 20. d. M. nicht entrichtet sind, unterliegen der zwangsweisen Beitreibung durch Pfändung.

Da die Aufsichtsbehörden auf restlose Beitreibung und Ablieferung drängen, muß die Einziehung sofort nach dem letzten Fälligkeitstermin erfolgen. Neben den entsprechenden Pfändungsgebühren sind die gesetzlichen Verzugszinsen zu zahlen.

Schwedt a. O., den 17. Januar 1930.

Das städtische Vollstreckungsamt.

## Öffentliche Mahnung.

Die Zahlungspflichtigen, welche mit der Entrichtung der Kassenbeiträge für den Monat Dezember noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben bis zum 22. Januar bei der unterzeichneten Zweigstelle einzuzahlen. Beiträge, die bis dahin nicht entrichtet sind, werden kostenpflichtig eingezogen.

Schwedt a. O., den 18. Januar 1930.

## Allgemeine Ortskrantentasse des Kreises Angermünde, Zweigstelle Schwedt a. O.

Hier billiger.

**Direkter Bezug neue Gänsefedern,** gemascht u. staubfrei m. Daunen Pfd 3.— Mark. Dieselben beste Qual. 3.50, nur kleine Brustfedern m. Daunen 5.—, 3/4-Daunen 6.75 Mark. Handgeriff. Federn m. Daunen 4.— u. 5.—, hochpa. 5.75, allerbest. 7.50, Rekord-daunen 7.50, Vollbaunen 9.—, 10.— Mark. Nichtgef. Geld zurück. Nachn. 25.— Mark portofrei.

Oberbrucher Gänsefedern-Vertrieb, Neutrebbin, Oberbruch 54.

## Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!

nach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!  
Jede Woche 80 Seiten für 50 Pf. - Monatsbezug RM 2.—  
Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

## Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Sonntag, den 19. Januar 1930.

Berlin (Welle 419). 7.00: Funk-Gymnastik. — 8.00: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. — 8.30: Was ist beim Ankauf eines Landgutes zu beachten? — 8.55: Stundenglöckchen der Potsdamer Garnisonkirche. — 9.00: Morgenfeier. — Anschließend: Glöckchen des Berliner Doms. — 10.00: Wettervorhersage. — 11.00: Feierstunde, veranstaltet vom Verband für Freiendertum und Feiertätigkeit, Berlin. — 11.30: Mittagskonzert von Leipzig. — 13.00: Erste Volksstimmlichkeit, nachempfundene Volksstimmlichkeit (Schallplattenkonzert). — 13.30: Von Breslau: Deutsche Winterkampfspiele in Krummhübel. Das große Stippringen. — 14.10: Märchen. — 14.40: Zeitung, Rundfunk, Kind. — 15.10: Kaver Scharwenta (Konzert). — 15.40: Aus dem Sportpalast: Schlusssrunde der Berliner Rugby-Meisterschaft. — 16.10: Mandolinen-Orchester-Konzert. — 17.15: Studio. Versuche zur Erzählung. — 18.00: Unterhaltungsmusik. — 20.00: Hans Deppe und Werner Kint unterhalten sich. — 20.30: Operetten-Querschnitt. 1. „Don Cesar“, 2. „Die hellblauen Schwestern“. — Anschließend: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. — Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Königsmutterhausen (Deutsche Welle). Ab 7.00: Uebertragungen von Berlin. — 10.00: Welcano (Schallplattenkonzert). — 11.30: Konzert von Leipzig. — 13.00—14.40: Zeitung, Rundfunk und Kind. — 15.10: Von werdenden Müttern und kommenden Kindern. — 15.40—18.30: Uebertragungen von Berlin. — 18.30: Besinnliche Viertelstunde. — 18.45: Deutsche Volksliteratur. — 19.20: Werk und Leben (Gedanken zum Schaffensproblem). — 20.00: Konzert. — 21.00: Von Hamburg: „Alpenball“. — Anschließend: Uebertragung von Berlin.

Rundfunk-Programm für Montag, den 20. Januar 1930.  
Berlin (Welle 419). 11.15 und 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.20: Zentrale Heizung, Wassererwärmung und Wäscherei in Wohnungsbauten. — 15.40: Winterspiele in alter und neuer Zeit. — 16.05: Der Advokat im französischen Parlament. Zur Erinnerung an Jules Favre. — 16.30: Konzert. — 17.30: Jugendstunde. — 18.00: Teemusik. — 18.30: Lenin als Philosoph. — 18.55: Programm der Aktuellen Abteilung. — 19.20: Schallplattenkonzert. Platten, die Sie nicht mehr kaufen können. (Aus den Archiven der Schallplattenfirmen). — 20.00: Gegenwartsfragen. — 20.30: Von Wien: Internationaler Programm- tausch. — 22.30: Funk-Tanzunterricht für Fortgeschrittene. — Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Königsmutterhausen (Deutsche Welle). 9.00: Lehrgang für praktische Landwirte. Der Kartoffelbau. — 9.30: Das Gesicht Berlins. — 12.00: Englisch für Schüler. — 12.30 und 14.00: Schallplattenkonzert. — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Familie und Umwelt (Erziehungsberatung). — 15.45: Frauenstunde. — 16.00: Englisch (kulturliterarische Stunde). — 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. — 17.30: Frauengestalten in der Oper. — 18.00: Ethische Strömungen der Gegenwart. — 18.30: Englisch für Anfänger. — 18.55: Frühjahrsbündung und Bestellung. — 19.20: Unfallverhütung im Baugewerbe. — 20.00: Gegenwartsfragen: Das europäische Problem. — 20.30: Von Hamburg: Volkstänze für Orchester. — 21.00: Von Hamburg: Niederländisches Chortanz. — 21.30: „Gaswell“ von Alfons Paquet. — Anschließend: Uebertragung von Berlin.



## Einladungskarten zum Stiftungsfest

sind von den Kameraden bis zum 23. d. Mts. beim 1. Vorsitzenden abzuholen. Gäste ohne Einladungskarte haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

## Arbeiter-Gesangverein „Freiheit“.

Am Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr bei Wille:

## General-Versammlung.

Herzst wichtige Tagesordnung, jeder mah unbedingt erscheinen. Der Vorstand.

Geben einen größeren Posten ab. **Britetts** E. Stolzenburg.

Ueber die Grenzen Oesterreichs hinaus ist der Ruf der Zeileis-Bestrahlungs-Methode in fast alle Länder gedrungen!

## GALLS-

## Zeileis-Bestrahlungen

werden täglich (außer Sonntags) von 10—7 Uhr ausgeführt.

Mäßige Preise.

**Z E I L E I S**

Lähmungen, Ischias, Lungen- und Leberleiden, Nervenleiden, Sicht usw.

wurden in Gallsbach verblüffend schnell geheilt.

## GALLS-PACH!!

## A. Ebbinghaus,

Naturheilkundiger, SCHWEDT (ODER), Prinz-Heinrich-Straße 16, Fernsprecher 244.

## Schützenhaus-Lichtspiele

## Lebende Früchte.

Spannender Sittenfilm, Erlebnisse eines Badfisches in sechs Akten mit Virginia Leo Corbin.

Vorher: Neueste Wochenschau.

## Marcco,

## lebendig begraben.

Sensationstron in sechs Akten mit Joe Stödel.

Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:

der Mann der Krast,

Erlen- und Kiefern-Brennholz und Eschen-, Birken- u. Erlenstangen verkauft

## Rittergut Züchen.

Auf Wunsch wird Anfuhr zu ortsüblichen Preisen übernommen

## Brennholz-Verkauf.

Die Oberförsterei Schwedt verkauft am Freitag, den 24. Januar 1930, von 9 Uhr vormittags ab im Gasthaus „Zum goldenen Stern“ in Bieraden öffentlich meistbietend aus den Forstereien:

Witdbahn: Jag. 2a (Schlag) Ri.: 29 rm Scheite, 12 rm Knüpp. Jag. 3c (Schlag) Ri.: 55 rm Scheite, 20 rm Knüpp. Jag. 22 (Durchf.) Erl.: 200 rm Knüpp., 100 rm Reis I. Ri.: 88 rm Knüpp. Ei.: 3 rm Knüpp.

Garger Grenze: Jag. 47 (Durchf.) Ri.: 336 rm Scheite, 128 rm Knüpp. Erl.: 7 rm Scheite, 5 rm Knüpp. Ei.: 9 rm Scheite, 7 rm Knüpp. Bi.: 10 rm Scheite, 2 rm Knüpp.

**Männerturnverein Schwedt 1858 (E. V.)**  
**Jahreshauptversammlung**  
im Hotel „Zum Markgrafen“ am Montag, den 20. Januar 1930, abends 8<sup>30</sup> Uhr.

Tagesordnung.

- 1 Jahresbericht.
- 2 Kassenbericht.
- 3 Bericht der Revisoren.
- 4 Entlastung der Verwaltung.
- 5 Renwahl des Vorstandes.
- 6 Neuweisung der Beiträge.
- 7 Wahl der Abgeordneten zum Gauertag.
- 8 Turnersche Angelegenheiten.

Der Sekretär: J. H. S. Rudolph

## Anfang 8 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 Uhr

3 Tage! **Sonnabend-Montag** 2 Schläger!

## Rosen blühen auf dem Heidegrab.

Ein ergreifendes Dokument der Menschheit und Vaterlandsliebe. Regie: Curt Blachwitz.

## Exotikon.

Ein Spiel von der Liebe Leid und Lust. Darsteller: Karin Molander, Lars Hanson u. a. Ufa-Wochenchau. Bei diesem Programm 10 und 20 Pfennig Zuschlag. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung: Rosen blühen auf dem Heidegrab.

## Belannt, reell und billig! Neue Gänsefedern!!

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gereinigt, à Pfd. 3.00, beste Qualität 3.50, Halbdaunen 5.00, 3/4-Daunen 6.75, 1a Vollbaunen 9.00, 10.50, geriffene Federn mit Daunen, gereinigt 4.00 und 5.25, sehr hart und weich 5.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme nicht-gefallende zurück.

Frau A. Wodeich, Gänsefedern-Wäscherei, Neu-Trebbin (Oberbruch).

## Deutsches Haus.

Heute, Sonnabend:

## Vereinskränzchen.

Sonntag: Unterhaltungsmusik, wozu freundlichst einladet R. Feibke.

Das erste Ereignis des Jahres, besonders für alle Kreise des Landvolks und die darin interessierten Gewerbe, ist die „Grüne Woche Berlin 1930“, die in diesem Jahre vom 1. bis 9. Februar in der Reichshauptstadt stattfindet. Auf den außerordentlichen Inhalt dieser Veranstaltung, die räumlich die größte aller bisherigen Unternehmungen auf diesem Gebiet ist, macht die dieser Nummer beigelegte Beilage „Illustrierte Post“ aufmerksam. Ueber die Erleichterungen beim Zusammenschluß zu Gesellschaftsfahrten, Reisen auf Gutscheinheften, unterrichtet Sie ein Sonderprospekt, den gern zur Verfügung stellt das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Straße 22.

Die größte Sicherheit gegen **Fahrrad-Diebstahl** in- und außer dem Hause, auch wenn das Rad nicht angeschlossen, bietet **RAFADI** Radversicherung

## Rudolf Wangerheim,

Schwedt a. O., Züdenstraße 6, Generalvertreter für die Kreise Angermünde und Königsberg Nm.

## Roggenkleie, Weizenchale, Sohaschrot, Erbsenmehl, Klee, Luzerne, Rehgras, Pant. Möhrenjamen

in nur bester Qualität, 42% Kali, 1a Salon = Britetts offeriert

## Schauer

Sofas, Chaiselongues, Auflegematrassen zu billigen Preisen. Karren, Sattlerei u. Polsterei, Mittelstraße 2.

## Frühbeetenfenster

nimmt entgegen Herm. Hübing, Stellmachermstr.

## Frühbeetenfenster,

mit und ohne Glas, nimmt entgegen. Normalfenster ab Lager lieferbar. F. Hartmann, Wagenbau.

Garantirt reines Schweinefleisch . . . Pfund 0,65  
Süßer . . . . . 0,28  
Früh eingetroffen:  
1a Majestätling . . . . . Stück 0,26  
Gänsefleisch . . . . . Pfund 1,38  
empfehlen

## C. E. Dittmer.

Reifes Speiseeieröl . . . Pfund 1,20

## Ruhmlich zu haben bei

## Spiritusfen und Liköre.

Orig. Nichtenberger, 3/4-Liter-Flasche 2,50 M., empfiehlt

## Rudolf Lück.

## Festbichungen und Tafellieder

werden schnell angefertigt. Angebote unter „Dichter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Zement, Sackkalk und Gips

vorrätig. E. Stolzenburg.

## Giesen-Ecke

Da Reinlichkeit das halbe Leben, Soll stets ein jeder emsig streben Nach einer Wann', bequem und schön, Wie sie bei Giesen sind zu sehn.





## Die Young-Gesetze im Reichstag.

Saldige Ratifizierung des Protokolls durch das Parlament.  
Berlin, 18. Januar.

Die Reichsregierung wird alsbald nach dem Abschluß der Haager Konferenz ein Weißbuch über den Verlauf der Verhandlungen dem Reichstag vorlegen. Weiterhin werden auch mit möglichster Beschleunigung die abgeschlossenen Verträge in Gesetzesform gebracht, um dann vom Reichstag ratifiziert zu werden. Es handelt sich dabei einmal, ähnlich wie beim Dawesabkommen, um das Schlußprotokoll der Haager Konferenz, dem als Anlage die einzelnen Abkommen beigelegt werden. Schließlich wird dem Reichstag auch noch der Notenwechsel unterbreitet werden, der mit den einzelnen Regierungen gepflogen worden ist.

Während noch im Jahre 1924 das Hauptabkommen über die Reparationsleistungen zwischen der Reparationskommission und Deutschland beschlossen wurde, handelt es sich jetzt um einen Vertrag zwischen Deutschland und den Gläubigermächten. Dieser Vertrag wird die allgemeinen Zahlungsbedingungen, wie sie im Young-Plan vorgesehen sind und die grundsätzlichen Bestimmungen über Moratorium, Revision usw. enthalten. Weiterhin werden neben den rein finanziellen Bestimmungen in dem Schlußprotokoll auch die Formulierung politischen Inhalts enthalten sein, u. a. die Erklärung über die Rheinlandräumung sowie ein Abkommen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten über den Erlaß einer Amnestie. Ueber diese Gnadenmaßnahme ist zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten in Koblenz verhandelt worden.

Die Reichsregierung wird dem Reichstag dann weiterhin die Gesetze vorlegen, die eine Erweiterung der deutschen Rechte bezüglich Reichsbahn und Reichsbank bringen. Es handelt sich dabei um eine Novelle des Reichsbahngesetzes vom Jahre 1924 und des Reichsbankgesetzes vom gleichen Jahre. Endlich wird sich der Reichstag noch mit einem Abkommen über die Sachlieferungen zu beschäftigen haben, sowie mit dem Vertrag über die Errichtung der Internationalen Bank. Während im allgemeinen die Young-Gesetze eine Veränderung im Reichstag nicht mehr erfahren dürften, ist zurzeit noch zweifelhaft, ob beim Reichsbankgesetz noch Bestimmungen eingefügt werden können, die über den Bericht des Organisationskomitees hinausgehen.

Die Reichstagsverhandlungen über die Young-Gesetze sollen so schnell wie möglich stattfinden. Es ist sicher anzunehmen, daß die große Aussprache durch eine Rede des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius eröffnet wird. Die Gesetze werden alsdann vom Auswärtigen Ausschuß weiterberaten. Da aber zu Abänderungsanträgen, von einigen Ausnahmen abgesehen, keine Möglichkeit vorhanden ist, kann angenommen werden, daß die Beratung im Auswärtigen Ausschuß sich nicht übermäßig lange hinauszuziehen wird, so daß mit einer Ratifizierung der Young-Gesetze durch den Reichstag zu Beginn des Monats Februar zu rechnen ist.

## Nibelungenschätze im Saargebiet.

Ein billiges Arbeitskapital französischer Banken.

Saarbrücken, 18. Januar.

Es ist kein Geheimnis, daß die Saarregierung in den letzten Jahren ihrer „verdienstvollen“ Tätigkeit Reserven angehäuft hat, deren Höhe verschiedentlich geschätzt wird. Man spricht von 200, sogar von 300 und mehr Millionen Franken. Authentisches war darüber selbst im Landesrat nicht zu erfahren, auch nicht über die Richtigkeit der Behauptung, daß dieser Betrag zum überwiegenden Teile

französischen Banken zu einem außerordentlich geringen Zinsfuß überlassen worden sei.

Immerhin dürfte es unbestritten sein, daß ein recht ansehnlicher, in die hohen Millionen gehender Reserverfonds vorhanden ist, der aus den nicht geringen Steuergeldern der saarländischen Steuerzahler stammt und somit von Rechts wegen wieder der Saarwirtschaft zugute kommen sollte.

Einiges, wenn auch kein vollkommenes, Licht in die Existenz dieses umstrittenen Nibelungenschatzes bringt eine Rede, die Minister Rohmann gelegentlich der Vollziehung der Landwirtschaftskammer des Saargebiets gehalten hat. Minister Rohmann erklärte, man mache sich über die Höhe der Reserven vielfach falsche Vorstellungen. Reserven müßten vorhanden sein und wären auch vorhanden. Es treffe aber nicht zu, daß die Gelder nur bei französischen Banken angelegt würden. In den ersten Jahren seien allerdings diese Banken mehr bedacht worden. Das habe sich aber jetzt geändert.

## Die Not der Lichtspieltheater.

Dringende Warnung vor Neubauten.

Berlin, 18. Januar.

Der Verband der Lichtspieltheater Berlin-Brandenburg, e. V. hatte zu einer Versammlung in den Räumen der Schlaraffia eingeladen, die sich mit der Notlage der Lichtspieltheaterbetreiber Berlins befaßte. Die Redner führten etwa folgendes aus:

Von der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage konnte naturgemäß auch das Lichtspielgewerbe nicht verschont bleiben. Die Auswirkungen der schlechten Konjunktur seien noch bedeutend verschärft worden durch fortwährende, trotz unzureichender Ausnutzung des vorhandenen Platzangebotes erfolgende Theaterneubauten in allen Stadtteilen Berlins und in den Provinzstädten.

Diese Neubauten seien von vornherein zur völligen Unrentabilität verurteilt, und sie zögen ja auch in jedem Bezirk sämtliche umliegenden Lichtspielhäuser erheblich in Mitleidenschaft. Die sach- und sachfremden Geldgeber der Lichtspieltheaterneubauten seien, daher im Interesse aller Beteiligten vor neuen Unternehmungen auf diesem Gebiet zu warnen. Die Schwierigkeiten zur Aufrechterhaltung der Betriebe wüchsen von Woche zu Woche durch dauernde Erhöhungen aller Ausgaben, wozu sich Eintrittspreis-

erhöhungen in der heutigen Zeit nicht durchführen ließen.

Besonders erschwerend sei die untragbare 15- bzw. 12,5prozentige städtische Umlageabgabe in Form einer sogenannten Lustbarkeitssteuer, deren unberechtigte Höhe von allen staatlichen und kommunalen Stellen anerkannt sei.

Das Gesamtbild werde auch nicht durch die in einigen Unternehmungen bereits stattfindenden Tonfilmvorführungen verändert, da auch bei diesen Unternehmungen die Rentabilität keineswegs als sicher betrachtet werden könne. Mit Rücksicht auf die allgemeine Geschäftslage sei auch für die meisten Theater die Anschaffung der kostspieligen Tonfilmapparaturen und die hohen Leihgebühren für Tonfilme von vornherein untragbar.

Am Schluß der Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die insbesondere noch einmal die Warnung vor Lichtspieltheaterneubauten aussprach und die Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer forderte.

## Argentinische Gäste in der Reichshauptstadt.

Begrüßung durch den deutsch-argentinischen Zentralverband.

In Berlin sind die argentinischen Teilnehmer auf einer Informationsreise eingetroffen, die Deutschland, Oesterreich und die Schweiz bereisen werden. Die Gesellschaft, insgesamt 53 Personen, setzt sich hauptsächlich aus Ärzten, Zahnärzten, Rechtsanwälten und Lehrerinnen zusammen, die nach Deutschland gekommen sind, um wissenschaftliche Institute kennen zu lernen und industrielle Werke zu besichtigen. Sie werden dann nach Oesterreich und der Schweiz reisen, um den europäischen Winter und Wintersport kennen zu lernen. Derartige Reisen werden seit vier Jahren vom Norddeutschen Lloyd im Interesse der Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit Argentinien veranstaltet. In Deutschland werden u. a. besichtigt die Siemens-Schuckert-Werke in Siemensstadt, die Kynphenburger Porzellanfabrik bei München, die S. G. Farbenindustrie in Leverkusen bei Köln usw.

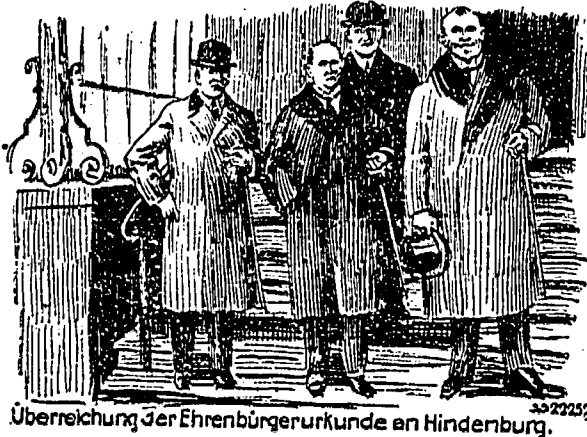
Der deutsch-argentinische Zentralverband empfing in seinen Geschäftsräumen in der Potsdamer Straße die argentinische Reisegesellschaft. Namens des Verbandes begrüßte Geheimrat Konrad von Borzj die Erschienenen. Außer den argentinischen Gästen sah man den Vorsitzenden des Vereins für das Deutschtum im Ausland und früheren deutschen Gesandten in Buenos-Aires, Staatssekretär a. D. von dem Busche-Haddenhausen, den argentinischen Geschäftsträger, den argentinischen Konsul, den Leiter der Abteilung Südamerika des Auswärtigen Amtes und zahlreiche andere Herren der gleichen Behörde.

## Ein drittes Todesopfer in Glauchau.

Glauchau, 18. Januar. Die Papageienkrankheit hat bereits ein drittes Todesopfer gefordert. Der 50jährige verwitwete Appreturarbeiter Hermann Göge ist im Stadtkrankenhaus der Krankheit erlegen.

## Folgenschweres Kraftwagenunglück bei Dahl.

Hagen, 18. Januar. Zwischen Umbrod und Dahl ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein rasender Personenkraftwagen überfuhr ein auf der rechten Straßenseite gehendes 20jähriges Mädchen, das schwere Verletzungen am Kopf und Rücken erhielt. Der Führer, der sah, was er angerichtet hatte, fuhr mit vergrößerter Geschwindigkeit weiter, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Raum 500 Meter weiter verlor er die Gewalt über den Wagen, der gegen einen Bordstein raste und dann in den Straßengraben stürzte, wo er zertrümmert liegen blieb. Der Führer, der Besizer und ein weiterer Insasse wurden schwer verletzt.



Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Hindenburg.

Die Stadt München hat den Reichspräsidenten von Hindenburg zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Die Überreichung der Urkunde durch die beiden Bürgermeister der bayerischen Landeshauptstadt, Dr. Scharnagel und Dr. Rüsner, fand im Palais des Reichspräsidenten in Berlin statt.

# Der Geizhals

ROMAN VON ROBERT MISCH

Der Rentier Kaltenbach eilte die drei ausgetretenen Stufen seines einstöckigen Hauses in Charlottenburg, das er mit dem stolzen Namen Villa zu bezeichnen pflegte, hinunter, wandte sich dann um und musterte eingehend die Fenster des Hochparterres. Als er in einem der Fenster zwei Mädchenköpfe erscheinen sah, hob er drohend den Zeigefinger in die Höhe und nickte mit triumphierendem Lächeln, als sie bei seinem Anblick blitzschnell verschwanden. Sie fürchteten ihn, die jungen Dinger. Das war recht, das brachte Ordnung in die Familie.

Nach einigen Schritten, die er in den kleinen Vorgarten hinein machte, hielt Herr Kaltenbach wieder inne und schaute zu dem ersten und einzigen Stock hinauf, über dem sich nur noch die Bodenzäumlichkeiten und einige Manjardenzimmer befanden.

Seine Stirn runzelte sich. Dieser erste Stock mit fünf schönen, hellen Zimmern und allem Zubehör, wie es in den Zeitungsanzeigen immer heißt, von denen er freilich daß eine möbliert vermietet hatte, war die Ursache seines beständigen Ingrimm.

Eine solche Wohnung, in einer so reizenden Villa mitten in Charlottenburg, in der Bismarckstraße, mit ihren großen, breitstämmigen Bäumen und kleinen Vorgärten — eine solche Wohnung hätte er für ein schönes Stück Geld vermieten können, vermieten müssen. Und statt dessen — oh, es war schändlich!

Und dabei war es nicht einmal ein äußerer Zwang, der ihn hinderte, seinen Vorteil zu wahren. Nein, er war einfach das Opfer seiner eigenen Gefühlsschwäche und Gutmütigkeit. Er war eben „viel zu gut“ für diese harte Welt, die nur darauf ausging, ihn um sein Geld zu bringen, das er so sehr liebte und zäh gegen sie verteidigte. Bieß er nicht aus purer Gutmütigkeit die Wohnung einem

wenig bemittelten Verwandten und Jugendfreund halb umsonst?

Mit einem zornigen Seufzer wandte er sich ab. Bei der Unvollkommenheit alles Irdischen konnte man eben auch als Hausbesitzer und Rentier nicht vollkommen glücklich sein.

Die Sonne, ein warme, ausgiebige Junifonne, strahlte und lachte. Sie lachte vielleicht sogar über Herrn Kaltenbach, der jetzt mit seinen schnellen, kurzen Schritten, die die Schöße seines altmodischen Gehrocks fliegen machten, die Berliner Straße und mitten durch den Tiergarten die Charlottenburger Chaussee entlang eilte. Er hatte es stets sehr eilig, der kleine, magere Herr mit dem schmalen, verkniffenen Gesicht — ganz besonders aber heute, wo er sich, wie allwöchentlich zweimal, auf dem Gange nach der Markthalle am Alexanderplatz befand.

Das Einholen war nämlich Herrn Kaltenbachs größtes, man konnte sagen, sein einziges Vergnügen. Es erschien ihm amüsant, gesund und kostete nichts, worauf er bei seinen Vergnügungen den Hauptwert legte; es brachte im Gegenteil noch Nutzen.

Seine Kinder, die Dummköpfe, begriffen nicht, warum er nicht in Charlottenburg selbst einkaufte oder, wenn er dies durchaus nicht wollte, nicht wenigstens die Untergrundbahn benutzte, um schneller und müheloser in die Markthalle zu gelangen. Sie begriffen es nicht, natürlich! Herr Rentier Kaltenbach wunderte sich nicht darüber. Wann hätten diese sonderbaren Kinder auch je etwas lapiert, was praktisch und billig war?

Die Untergrundbahn kostete erstens Geld; zweitens war der Weg von Charlottenburg bis zum Alexanderplatz sehr unterhaltend, und drittens konnte man nur in dieser Markthalle wirklich billig einkaufen. Der gesunde Menschenverstand mußte einem das sagen; aber diese nützliche Eigenschaft fehlte eben nach seiner Meinung den Angehörigen seines Hauses vollständig.

Die frische Morgenluft — es war noch früh am Tage, kaum acht Uhr — sog der eifrige Hausvater mit großem

Behagen ein. Vergnüglich wandelte er unter den schattigen Bäumen dahin, ohne sich um die belustigten Blicke zu kümmern, mit denen die Vorübergehenden den alten Herrn mit dem Markttörbchen in der linken und dem Fischnetz in der rechten Hand freisten.

Vor einem Zigarrenladen blieb er sinnend stehen. Er rauchte gern eine gute Zigarre, ja; aber es war dies leider eine kostspielige Sache. Wenn nur irgendein Bekannter käme! Angebotene Zigarren schmeckten ihm nämlich am besten. Aber es ließ sich keiner sehen, soweit er auch die Chaussee hinauf- und hinabspähte.

Der Zigarrenhändler verbiß ein Lächeln, als der ihm wohlbekannte Kunde eintrat. Jetzt gab es wieder einen Spaß, wenn auch wenig Verdienst.

„Belieben?“  
„Ja, hm!“ — Herr Kaltenbach roch mit Behagen an einer Riste feiner Habannas.

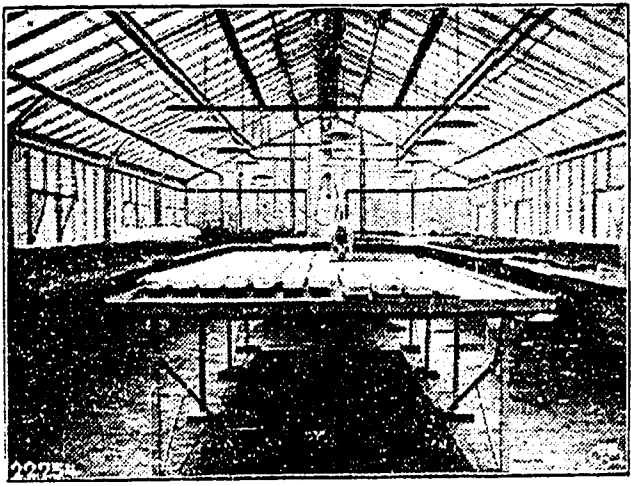
„Wieviel das Wille?“ fragte er interessiert.  
„Fünfhundert Mark. Nehmen Sie das ganze Kistchen?“ fragte der Verkäufer schnell.

„Waaaas? Ich soll Fünfzig-Pfennig-Zigarren rauchen — und gleich eine ganze Kiste?! Glauben Sie, ich habe mein Geld gestohlen?“ schrie der Rentier erbost.  
„Sehr beliebte Marke — wird viel gekauft!“

Herr Kaltenbach ließ ihn nicht ausreden; er war wirklich enttäuscht. Fünfhundert Mark! Das Stück zu fünfzig Pfennige. Es gab also wirklich Leute, die das Geld auf diese Weise in die Luft bliesen!

„Geben Sie mir eine Zigarre, wie sie ein anständiger Bürger raucht. Das da ist nur für Millionäre oder Hochstapler!“ jagte er würdevoll und schob die verdächtige Riste verächtlich zurück.

Fortsetzung folgt.



Das Forschungsinstitut für das Studium der Getreidepflanzen eröffnet.

Das in Glesmarode bei Braunschweig geschaffene Forschungsinstitut für das Studium der Getreidepflanzen wurde dieser Tage mit einem Festakt der Benennung übergeben...

Raubüberfall auf einen Dampfer in China

Der Dampfer „Lutwo“ der englischen Indochina-Gesellschaft wurde auf dem Tangle zwischen Nanking und Schanghai bei Thintiang von chinesischen Piraten überfallen...

Handelsteil.

Umtliche Berliner Notierungen am 17. Januar 1930. Effektenbörse. Die Börse stand anfänglich völlig unter dem Eindruck der verschärfen innerpolitischen Situation...

Gedenket der Kriegsgräber am Volkstrauertag.

Gedenket der Toten des Weltkrieges! Ist die stete eindringliche Mahnung des Volkstrauertages, des Sonntags Nemi...

Doch auch die Tausenden von unbekanntem deutschen Soldaten sollen am Volkstrauertag nicht ohne Zeichen liebenden Gedenkens bleiben...

Aus den Vereinen und Parteien.

Kreisparteitag der Deutschnationalen Volkspartei. Die deutschnationale Volkspartei hielt am Mittwoch in Angermünde einen Kreisparteitag ab...

der Regierung abgerückt. Die Regelung im Haag geht weit über den Pariser Youngplan hinaus...

Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß der in zehn Jahren zusammengekehrte nationale Widerstandswille erhalten bleiben möge...

Am Abend folgte im „Berliner Hof“ eine gefellige Zusammenkunft, die durch Filmvorführungen und Tanz ausgefüllt war.

Kinoabend des Reichsbanners.

Unter der Parole „Das Reichsbanner und die Republik“ hatte die Ortsgruppe Schwedt vom Reichsbanner seine Mitglieder und Angehörigen sowie Freunde der Republik...

Das nächste Bild zeigte uns den Sport in allen seinen Eigenarten, wie er vom Reichsbanner gepflegt wird...

Nach der Pause sprach das Gaumitglied Reichardt über die Aufgaben des Reichsbanners. Zunächst übermittelte er die Grüße des Bundesvorsitzenden Hörsing...

Vorsitzender Grabow dankte dem Sprecher für seine Ausführungen und hegte den Wunsch, daß sich recht viele dem Reichsbanner anschließen...

Mit einem Hoch auf die deutsche Republik schloß der Vorsitzende Grabow die Veranstaltung.



Trabrennen im Schnee.

In St. Moritz erfreuen sich die Trabrennen auf dem Schnee größter Beliebtheit. Sie werden von berühmten Jockeys ausgetragen...